

# «... dass Vergangenes nie tot ist»

**Kantongeschichte** In Olten wurde der neue Band 4.2 der Öffentlichkeit vorgestellt

VON UELI WILD

Der gestern Abend präsentierte Band 4.2 der Solothurner Kantongeschichte deckt die Jahre 1831–1914 ab. Während der 1992 erschienene, von Thomas Wallner verfasste Band 4.1 den Themen Verfassung, Politik und Kirche gewidmet ist, hat das Autorenteam unter der Leitung von André Schluchter nun die Bereiche Landschaft und Bevölkerung, Wirtschaft und Verkehr, Gesellschaft und Kultur im gleichen Zeitraum abgehandelt. Dass die Vernissage in der Schmitte der alten – dem Abbruch geweihten – Eisenbahnwerkstätte in Olten stattfand und mit einer Führung durch Reto Danuser, ehemaliger Chef der Hauptwerkstätte Olten, begann, hatte seinen Grund in einem der Schwerpunktthemen des Bandes: Darin, sagte Bildungsdirektor Klaus Fischer, er-

**«Ein Buch, das einen inneren Zusammenhang aufweist und das sich lesen lässt.»**

Klaus Fischer, Bildungsdirektor

fahre die Leserschaft «die Hintergründe der Entstehung des Eisenbahnknotenpunkts Olten und die spannende Geschichte der realisierten und nicht realisierten Eisenbahnprojekte im Kanton». Sie lerne aber auch Niklaus Riggenbach als einen der zahlreichen Pioniere jener Zeit kennen. Riggenbach war der erste Chef der Centralbahnwerkstätte in Olten, von der wesentliche Impulse für den wirtschaftlichen Aufschwung Olten ausgingen.

**«Ein Werk, das sich lesen lässt»**

Die acht Autorinnen und Autoren (Ruedi Graf, Peter Heim, Karin Huser, Mirjam Moser, André Schluchter, Andreas Steigmeier, Albert Vogt, Thomas Wallner), so Fischers Würdigung, hätten ein Werk geschaffen, «das bei aller persönlichen Betrachtungsweise einen inneren Zusammenhang aufweist und das sich lesen lässt.» Das sei keine Selbstverständ-



Projektleiter André Schluchter präsentierte vor rund 200 Gästen an der Buchvernissage in der Schmitte der alten Eisenbahnwerkstätte in Olten den neuen Band der Solothurner Kantongeschichte. UW

## ■ LICHT UND SCHATTEN: AUF DEM WEG ZUM INDUSTRIEKANTON

Die Zeit nach 1830 war geprägt von Reformfreudigkeit und Risikobereitschaft. **Pioniergeist machte aus dem Agrarkanton Solothurn in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen der führenden Industriekantone.** Band 4.2 der Kantongeschichte zeigt auf, wie der Struktur- und Wertewandel das Landschaftsbild veränderte und alle Lebensbereiche der Menschen beeinflusste. Vor lauter Auf-

bruchstimmung und unternehmerischen Erfolgen konnte sich die Geschichtsschreibung leicht zu einer Glorifizierung des liberalen Zeitalters verleiten lassen, doch die Kantongeschichte erliegt dieser Versuchung nicht: Neben Licht werden **auch die Schatten nicht ausgeblendet:** Arbeitskämpfe und gescheiterte Projekte finden Platz, und zumal alle Schichten vom Wandel betroffen

waren, werden auch alle ins Blickfeld gerückt: die für Verbesserungen kämpfenden **Fabrikarbeiter genauso wie das zur Führungsrolle im Staatswesen gelangte Bürgertum,** die Landbevölkerung ebenso wie die Armen und die Heimatlosen am Rande der Gesellschaft. Auf der Schattenseite der Gesellschaft lebten im 19. Jahrhundert vor allem die Juden, die Ausländer und, als zahlen-

mässig grösste Randgruppe, die Nichtsesshaften. Die Eingliederung der Heimatlosen war im Kanton seit den Hungerjahren 1816/17 ein Thema. Mit dem Bundesstaat von 1848 ergab sich definitiv die Notwendigkeit, die sesshaften wie die **nichtsesshaften Heimatlosen einzubürgern.** Im neuen Band sind zwei Porträts solcher um 1850 Eingebürgerter zu finden. (UW)

lichkeit für ein Werk, das wissenschaftlichen Ansprüchen genüge.

Auch Projektleiter André Schluchter betonte: «Dieses Buch ist ein Gemeinschaftswerk.» Die Arbeitsweise im Verbund habe verschiedene Fragestellungen und ebenso verschiedene Perspektiven ermöglicht. Im Übrigen habe sich das Team an die Maxime des römischen Geschichtsschreibers Tacitus zu halten bemüht: «ohne Zorn und Eifer» zu schreiben. «Die Geschichte zeigt uns», so Fischer abschliessend, «dass Vergangenes tatsächlich nie tot ist. Was heute Gegenwart ist, wird morgen vergangen sein, und mit dem, was wir heute tun, beginnen wir an dem zu bauen, was morgen sein wird.» Ganz in diesem Sinne plane der Regierungsrat

die Weiterführung der Kantongeschichte für die Zeit des 20. Jahrhunderts. Über den Kredit für die entsprechenden Planungsarbeiten will der Regierungsrat demnächst befinden.

**Solothurnische Geschichte** Der neue Band kann beim Lehrmittelverlag bezogen werden: [www.lehrmittel.ch.ch](http://www.lehrmittel.ch.ch).

## Neuer Chefarzt Innere Medizin



**Bürgerspital** Die Suche dauerte lange und war schwierig, aber zeitigte Erfolg: **Hans-Peter Marti (55)**, ist der neue Chefarzt Innere Medizin am Bürgerspital Solothurn. Er tritt die Stelle am 1. Juni an. «Der Gewählte bringt langjährige klinische Erfahrungen in leitender Funktion mit und verfügt über die Facharzttitel in Nephrologie und Innere Medizin», heisst es in einer Medienmitteilung der Solothurner Spitäler AG (soH). Zurzeit arbeite Marti als Leitender Arzt und Stellvertretender Direktor der Uniklinik für Nephrologie und Hypertonie am Inselspital

Bern. Er ist 55-jährig, verheiratet und Vater von drei Kindern. Das Studium der Medizin hatte Marti mit Staatsexamen und Dissertation 1982 an der Universität Basel 1982 abgeschlossen.

Mit Professor Hans-Peter Marti erhalte die Klinik für Innere Medizin «einen fachlich bestens ausgewiesenen Arzt mit einem breiten Erfahrungshintergrund in Lehre und Forschung», schreibt die soH. Man sei erfreut, die Verantwortung für die Leitung der Klinik für Innere Medizin am Bürgerspital Solothurn in die Hände Martis legen zu können. Seit dem Austritt von Chefarzt Ronald Schoenenberger Anfangs dieses Jahres hatte Professor Rolf Streuli interimistisch die Klinik geleitet, wofür ihm die soH Dank und Anerkennung zollt. (SZR)

## Handelskammer will Steuersenkung

**Forderung** Die Solothurner Handelskammer verlangt eine Reduktion des Steuerbezugs um 10 Prozentpunkte, also von heute 104 auf 94 Prozent. Diese Senkung sei «unmittelbar umsetzbar, kann bei Bedarf jederzeit angepasst oder rückgängig gemacht werden und betrifft die Gemeinden nicht», heisst es in einer Medienmitteilung. Dem Kanton würden 74 Mio. Franken entgehen. Basis der Forderung ist eine Vergleichsbetrachtung, die die BDO AG für die Handelskam-

mer angestellt hat und die an der letzten Vorstandssitzung präsentiert wurde. Der Vergleich insbesondere mit den Nachbarkantonen Bern, Aargau und Baselland zeige, dass die Steuerbelastung im Solothurnischen für natürliche Personen fast aller Kategorien (Lediger, Verheirateter ohne und mit 2 Kindern usw.) und unabhängig vom Einkommen über dem Durchschnitt der Nachbarkantone und nahe dem «worst-Kanton» liege. Darunter leide die Standortqualität. (SZR)

## Junge CVP mit (fast) voller Liste



Nominiert: Matthias Brun, Jasmin Heim, Pascal Walter, Marilena Schioppetti und Jonas Hufschmid (v.l.). Es fehlt Rea Meister. ZVG

**Nationalratswahlen** Die Junge CVP Kanton Solothurn hat ihre Kandidaten für die Nationalratswahlen 2011 nominiert. Sechs Listenplätze sind bereits besetzt, einer ist noch frei.

Nach Sondierungen in allen Amteien konnten nun sechs Kandidatinnen und Kandidaten nominiert werden. «Wir sind begeistert, dass wir zu diesem Zeitpunkt bereits eine praktisch volle Liste haben, das hätten wir nie gedacht», erklärten Jasmin Heim und Pascal Walter gemeinsam an der Nominationsversammlung in Olten. Ins Rennen steigen: Rea Meister, Matzendorf, Jahrgang 1990; Marilena Schioppetti, Mümliswil, 1987; Matthias Brun, Winznau, 1989; Jonas Hufschmid, Hägendorf, 1991; Jasmin Heim, Solothurn, 1986; Pascal Walter, Solothurn, 1984.

Gemäss Sitzungsbeschluss hat das Präsidium der JCVP Kanton Solothurn die Kompetenz, den letzten Listenplatz nach eigenem Ermessen zu vergeben. «Ziel ist es, die Liste nach Möglichkeit noch regionaler abzustützen», erklärt Pascal Walter. Gespräche mit möglichen Kandidierenden seien am Laufen.

**Ziel: Stärkste Jungpartei werden**

Ziel der JCVP ist es, die stärkste Jungpartei zu sein, was bei den Nationalratswahlen 2003 gelang. Bei den Nationalratswahlen 2007 trat die JCVP nicht mit einer vollen Liste an.

An der Delegiertenversammlung der CVP Kanton Solothurn vom 7. April werden sich die nominierten Kandidatinnen und Kandidaten der JCVP präsentieren. (MGT)

## Online eine gute Figur

**Spitex** «Schlicht und modern» wollte man die Homepage des Spitex Verbandes Kanton Solothurn gestalten, wie Daniel Brodbeck vom Basler Unternehmen webways sagte. Er präsentierte am Donnerstagabend im Oltnen Stadttheater den Spitex-Delegierten den neuen Internetauftritt. Dieser ist neu mit einer Stellenplattform verbunden, auf der die lokalen Spitex-Organisationen zu moderaten Preisen Anzeigen aufgeben können. Auf der Homepage wird zudem jede einzelne Organisation in einem Detailfenster vorgestellt, das sie selber bearbeiten kann. Der Auftritt ist im selben Layout gehalten wie jener des Mutterverbandes Spitex Schweiz.

Die neue Homepage ist Teil des Tätigkeitsprogramms 2011, das Verbandspräsidentin Sigrun Kuhn-Hopp vorstellte. Wegen der Fülle an bevorstehenden Tätigkeiten musste laut Kuhn-Hopp deshalb der Punkt «Wegleitung zu Fusionen» auf das kommende Jahr verschoben werden.

**Rote Zahlen vorgesehen**

Die vielen vorgesehenen Projekte mit Kosten von 50000 Franken sind der Hauptgrund, weshalb das Budget 2011 ein Defizit von rund 59000 Franken vorsieht. «Wir hoffen natürlich, dass es am Ende nicht ganz so hoch sein wird», sagte Vorstandsmitglied Silvia Müller. Schliesslich habe man beim Budget 2010 ebenfalls mit einem Defizit von über 20000 Franken gerechnet, am Ende sei in der Rechnung 2010 jedoch ein Ertrag von rund 5000 Franken übrig geblieben. Zudem verfügt der Verband über ein Eigenkapital von über 170000 Franken. Die Delegierten genehmigten in der Folge Rechnung und Budget einstimmig.

Rahel Gmür, Spitex-Verhandlungsdelegierte der Nordwestschweiz, stellte den Administrativvertrag des Spitex Verbandes Schweiz einerseits und der Association Spitex Privée Suisse andererseits mit santésuisse vor, den jene drei Institutionen im Hinblick auf die Einführung der neuen Pflegefinanzierung mit Gültigkeit für die ganze Schweiz geschlossen hatten. Ziel dieses Administrativvertrages ist unter anderem, die administrativen Abläufe zu vereinheitlichen oder etwa den Leistungsbereich zu definieren. (AG)

## Nachrichten

### Nomination Auch die CVP hat Qual der Wahl

Die CVP Kanton Solothurn hat mehr Kandidierende als Listenplätze für die Nationalratswahlen: Mit dem gestern von der Amtspartei Olten-Gösgen nominierten Kantonsrat Theophil Frey (Dulliken) stehen 15 Personen für die 14 Listenplätze zur Verfügung. Nun müssen die CVP-Delegierten an ihrer Versammlung vom Donnerstag einen der Kandidierenden über die Klinge springen lassen. (SFF)

### Solothurn Autofahrer überfuhr fast ein Kind

Am Mittwoch, 30. März, kam es an der Westringstrasse 4 in Solothurn (beim Blumengeschäft Bistro Rust) beinahe zu einem Unfall: Um 18.35 Uhr überquerte eine Mutter mit ihren zwei Kindern von der Stadt her den Fussgängerstreifen. Sie befanden sich bereits auf der Fahrbahnhälfte, als vom Postplatz her ein graues Auto heranfuhr. Der Lenker hielt nicht an, wich jedoch nach links auf die Gegenfahrbahn aus. Die Mutter konnte ihren Sohn an der Kapuze zurückhalten, um eine Kollision zu verhindern. Der Lenker fuhr zum Amthausplatz weiter. Er soll die ganze Zeit telefoniert haben. Die Polizei sucht Zeugen, 032 626 99 11. (SPS)